

Jean-Luc Addor

Der neue
Zentralpräsident
von Garanto
im Interview



L'interview du nouveau président
central de Garanto

Il nuovo presidente centrale
di Garanto nell'intervista

REPORTAGE

3-7

«Ich wurde nicht gewählt, um eine Revolution zu starten»

Jean-Luc Addor, der neue Zentralpräsident von Garanto stellt sich den Fragen

Resolution

Die Delegierten haben den «Aufruf zum Schutz der Integrität des BAZG-Personals» mit Applaus angenommen

DELEGIERTENVERSAMMLUNG 8-10

Garanto will die Familie und die Renten stärken

Die Delegierten fordern auch ein Reglement für Hundeführer

BUNDESHAUS

11

Das Zollgesetz scheiterte beinahe am Schnaps

In der Sommersession sicherte Bundesrätin Keller-Sutter mit einem Trick die Annahme des neuen Zollgesetzes

IMPRESSIONEN

12/13

Bilder aus dem Kongress und der Delegiertenversammlung

SEKTIONEN

14

PENSIONIERTE

15

**In eigener Sache:
Sonderausgabe
im Dezember**

Garanto hatte angekündigt, dieses Jahr drei Ausgaben des Magazins zu publizieren. Im Dezember kommt eine vierte Ausgabe hinzu. Der Erscheinungstermin ist voraussichtlich der 19. Dezember. Die weiteren Daten sind auf der Seite 15 publiziert.

DIE WORTE DER PRÄSIDENTEN


**Der neue Zentralpräsident wird
Garanto stärker machen**

Am 13. Juni war es so weit. Garanto hat wieder einen externen Präsidenten. Nach zwei anspruchsvollen und intensiven Jahren konnten wir unsere Suche erfolgreich abschliessen.

Rückblickend haben wir in den letzten zwei Jahren vieles richtig gemacht. Die Finanzen kamen wieder ins Lot, die Strukturen im Sekretariat wurden angepasst und die Wahrnehmung nach aussen wurde aufrechterhalten. Für dieses Gelingen möchte ich mich vor allem bei meinem Co-Präsidenten a.i. Roberto Messina herzlich bedanken. Auch das Sekretariat mit Debora Caminada und Riccardo Turla haben wesentlich dazu beigetragen. Und nicht zuletzt auch der Zentralvorstand, der eine wichtige Stütze war.

Weniger zufrieden bin ich mit der Erfolgsbilanz für die Anliegen unserer Mitglieder. Nach unzähligen Sitzungen und Aussprachen sind die Erfolge eher mässig. Das BAZG steht vor grossen Herausforderungen, vor allem in den Bereichen Überführung, Digitalisierung, Berufsbild, Laufbahnen, Erhalt von Fachwissen, Rekrutierung und den zukünftigen Personalbestand. All dies stellt eine enorme Herausforderung an unsere Mitglieder. Zusätzlich belasten die Sparmassnahmen das Bundespersonal und somit auch uns. Diese fürs Personal belastenden Massnahmen stehen dabei in keinem Verhältnis zur Wirkung aufs Bundesbudget. Sie werden jedoch die Motivation der Mitarbeiter massiv beeinträchtigen. Als ob es nicht genug wäre, steht auch noch das neue Lohnsystem an, das intransparent ist und Ungleichheit und Unsicherheit schafft.

Im Hinblick auf all diese Themen braucht es eine starke Gewerkschaft, die für die Interessen der Mitglieder in allen Aufgabenbereich einsteht. Ich bin der Überzeugung, dass der neu gewählte Präsident Jean-Luc Addor Garanto stärken wird und wir in Zukunft mehr für unser Personal und unsere Mitglieder bewegen können.

Daniel Gisler, Vizepräsident,
Co-Präsident a.i. Juli 2023 bis Juni 2025

«Ich wurde nicht gewählt, um eine Revolution zu starten»

Der neue Zentralpräsident
Jean-Luc Addor im Interview



Jean-Luc Addor ist der neue Zentralpräsident von Garanto. Mit 19:11 Stimmen setzte er sich gegen den SP-Kampfkandidaten Emmanuel Amoos durch. Der SVP-Nationalrat hat die Delegierten auch mit der Tatsache überzeugt, dass er persönlich und privat schon länger die Realitäten in der Zollverwaltung kennt. Im Interview gibt er einen Einblick in seine ersten Schritte als Präsident, und wie er sich einbringen will.

Text und Bilder: Riccardo Turla

Jean-Luc, ein neues Kapitel beginnt, für dich, Garanto und die Gewerkschaften des Bundespersonals. Wie waren die Reaktionen auf deine Wahl zum Zentralpräsidenten am Freitag nach der Wahl?

Natürlich waren all jene überrascht, die gedacht hatten, dass man zwingend links sein muss, um die Interessen der Arbeitnehmenden zu vertreten. Ich habe aber auch sehr viele sympathische Nachrichten bekommen. Diese haben mich ermutigt, alles daran zu setzen, den Mitgliedern von Garanto und dem BAZG-Personal einen neuen Weg zu eröffnen.

Direktor Pascal Lüthi hatte gesagt, er sei am Kongress, um dem neuen Zentralpräsidenten die Hand zu schütteln. Habt ihr euch gesprochen?

Klar. Wir haben vereinbart, dass wir uns demnächst treffen werden, um die Grundlage für künftige Kontakte zu schaffen.

Er wird wohl eine deiner wichtigsten Bezugspersonen werden. Wie willst du den Austausch mit ihm gestalten?

Ich hoffe, ihn davon zu überzeugen, dass er auf Garanto als Partner zählen kann, um den Status und die Arbeitsbedingungen des BAZG-Personals gegenüber der Vorsteherin des EFD und dem Bundesrat zu verteidigen. Und dass Garanto den Status und die Arbeitsbedingungen der BAZG-Angestellten unnachgiebig verteidigen wird.

Welches sind die Anliegen und Ideen von Garanto, wo du optimistisch bist, dass du für sie beim Direktor Gehör finden kannst?

Ich möchte nicht überheblich sein: Ich muss mich zunächst einmal in meine Rolle einleben. Da die Zeiten hart sind und der Druck auf die Arbeitsbedingungen des Bundespersonals hoch ist, stecke ich mir ein bescheidenes, aber zugleich wohl auch ehrgeiziges Ziel: das BAZG-Personal vor jeder weiteren Verschlechterung des Status und der Arbeitsbedingungen (insbesondere Zulagen und Ferien) zu bewahren.

Du bist nicht nur Nationalrat, sondern Anwalt, und damit kannst du gewisse Stärken in die Waagschale werfen. Wo denkst du, wird dies für Garanto nützlich sein?

Ich kann die Rechtsfälle besser verfolgen und werde mich dafür einsetzen, dass der Rechtsschutz für unsere Mitglieder attraktiver und effizienter wird.

«Ich will das BAZG-Personal vor jeder weiteren Verschlechterung des Status und der Arbeitsbedingungen bewahren»

Kennst du dich mit Arbeitsrecht aus, und wäre das ein Feld, wo du dich im Zusammenhang mit Rechtsfällen oder Schwierigkeiten für Angestellte auf dem Arbeitsplatz einbringen möchtest?

Ja. Ich bin bereits seit vielen Jahren in diesem Rechtsbereich tätig.

Den Zentralvorstand siehst du erstmals Ende August, aber vorher trifft sich das Präsidium und die Geschäftsstelle mehrmals. Was ist dein Plan für die ersten organisatorischen und strategischen Schritte?

Ich werde zurückhaltend starten. Das Präsidium und unser Sekretariat haben

bis anhin gute Arbeit geleistet und dies unter nicht immer einfachen Bedingungen. Ich möchte die Abläufe in der Gewerkschaft und das Umfeld, in dem wir uns behaupten müssen, zuerst

«Auch ich stehe einigen Aspekten der Digitalisierung kritisch gegenüber»

vollumfänglich verstehen, auch wenn ich bereits einen sehr guten Einblick bekommen habe. Ich denke, dass wir die gleiche Wellenlänge haben und bin deshalb überzeugt, dass wir gemeinsam Fortschritte für unsere Mitglieder erzielen werden.

Du warst nicht die erste Wahl für manche erfahrene Zollfachspezialisten, die sich aufgrund einer teilweise alles andere als überzeugenden Digitalisierung sehr um die Erosion ihres Fachwissens sorgen. Siehst du den Grund für ihre Bedenken?

Ja. Auch ich stehe einigen Aspekten der Digitalisierung kritisch gegenüber. Dies war auch der Grund, weshalb ich das neue Zollgesetz abgelehnt habe.

Wie steht es mit deiner Positionierung innerhalb der SVP-Fraktion im Parlament? Wo sind die starken Gemeinsamkeiten, wo sind die starken Unterschiede? Gibt es Unterschiede zwischen der welschen SVP und derjenigen in der Deutschschweiz?

Ich gehöre zum sogenannten sozialen Flügel der SVP. Dieser ist in der Westschweiz effektiv stärker vertreten als in der Deutschschweiz.

Welche Fehlentwicklungen hast du aus deiner Sicht als

Nationalrat in den letzten 12 Monaten beim BAZG erkannt, die du korrigieren möchtest?

Was die Zusammenlegung der Berufe Grenzwächter und Zollspezialist betrifft, so bin ich weiterhin sehr skeptisch. Aber vor allem ist es für mich unvorstellbar, dass Zollspezialistinnen und -spezialisten bei gleichbleibender Arbeit weniger Lohn erhalten sollen.

Was fehlt dir im Moment an Wissen, und wie siehst du vor, hier auf dem neuesten Stand zu gelangen?

Ich muss sicher noch viel über die Arbeit und die Arbeitsbedingungen unserer Mitglieder lernen. Wie angekündigt möchte ich nach und nach unsere Sektionen besuchen und mir direkt am Arbeitsort einen Einblick in alle Berufskategorien des BAZG verschaffen, auch nachts.

«Was die Zusammenlegung der Berufe Grenzwächter und Zollspezialist betrifft, so bin ich weiterhin sehr skeptisch. Aber vor allem ist es für mich unvorstellbar, dass Zollspezialistinnen und -spezialisten bei gleichbleibender Arbeit weniger Lohn erhalten sollen.»

Du hast im Privaten und auf lokaler Ebene Bekanntschaften und Freundschaften mit Grenzwächtern. Diese emotionale Nähe zu dieser Berufsgruppe haben einige gespürt, aber nicht unbedingt eine Nähe zu den Zollfachspezialisten. Hier gibt es teils klare Ablehnung für einen

SVP-Nationalrat. Macht dir das Sorgen, dass sie sich von dir nie vertreten fühlen könnten, egal was du alles für sie erreichen wirst?

Ich kenne auch einige Zollspezialisten. Ich weiss, dass mich viele von ihnen unterstützt haben. Und auf jeden Fall werde ich alles geben, um die verschiedenen Gruppen zusammenzubringen und nach aussen alle zu vertreten.

Garanto hat jetzt im Parlament nichts anderes als genau eine Stimme mehr als vorher, hat dein Gegenkandidat Emmanuel Amos nach der Wahlniederlage in den Medien gesagt. Glaubst du, du kannst im Parlament mehr als eine Stimme für das BAZG-Personal gewinnen?

Ja. Unter anderem möchte ich möglichst viele Kolleginnen und Kollegen aller Parteien in einer parlamentari-





schen Gruppe «Zoll und Grenzsicherheit» zusammenbringen. Ich arbeite an der Gründung derselben, unter anderem mit meinem Kollegen Yvan Pahud, ehemaliger Grenzwächter und... Ehemann einer BAZG-Kadermitarbeiterin.

Das BAZG-Personal unterscheidet sich mit seinen Nachtschichten, der körperlichen Arbeit, des Waffentragens, dem Monopolberuf und dem Militärgericht massiv. Dennoch gilt ein Gleichheitsgebot, dass das Bundespersonal quer über alle Departemente gleichbehandelt werden soll. Darum wird mit dem Sparpaket 27 der Buchhalter im EDA gleichbehandelt wie die Fachspezialistin Zoll und Grenzsicherheit. Was weisst du

«Ich glaube an die Schlüsselrolle des BAZG in diesen schwierigen Zeiten»

von diesem Gleichheitsgebot, und was kann man politisch oder arbeitsrechtlich dagegen tun?

Für mich bedeutet Politik – unter anderem – die Kunst, mit limitierten Mitteln Prioritäten zu setzen. Es gibt nichts Schlimmeres, als die Unterschiede in den verschiedenen Personalkategorien zu verkennen und alle identisch zu behandeln, obwohl wir völlig andere Situationen haben. Ich glaube an die Schlüsselrolle des BAZG in diesen schwierigen Zeiten, mit dem Handels- und Zollkrieg, der Migrationskontrolle, der Unsicherheit in den Grenzgebieten, und ich werde alles daran setzen, dass das zivile und uniformierte Personal des

Bundesamtes so behandelt wird, wie es dies verdient.

Yvan Pahud, dein SVP-Nationalratskollege, hat im Dezember 2024 eine Motion eingereicht, um die Lohnmassnahmen beim Bundespersonal für die höheren Löhne auszusetzen, dafür tiefere Löhne aufzuwerten. Warum hat er das gemacht, und wie stehst du dazu?

Ich habe diesen Antrag natürlich mitunterzeichnet und unterstützt.

Die SVP und andere sprechen oft von «wuchernder Verwaltung», was bei Garanto ganz sauer aufstösst. Die Verwaltung wächst parallel zum Bevölkerungswachstum, also parallel zur

anfallenden Arbeit, und beim BAZG-Personal wuchert überhaupt nichts, ausser die Mehrbelastung wegen eines Monster-Digitalisierungsprojekts. Kann man dieses ärgerliche Narrativ als SVP-Nationalrat noch korrigieren?

Ich kann dies genauso wenig unter-

«Ich hoffe, dass ich meine Kollegen davon überzeugen kann, dass wir die Mittel des BAZG nicht nur garantieren, sondern auch verstärken müssen»

stützen, insbesondere wenn es Bundespersonal betrifft, das chronisch und dramatisch unterbesetzt ist. Ich hoffe aber, dass ich meine Kollegen – die ja den Nutzen der Grenzen sehen – davon überzeugen kann, dass wir die Mittel des BAZG folglich nicht nur garantieren, sondern auch verstärken müssen.

Das neue Lohnsystem, das ab 2027 gelten soll, schützt jedoch die finanziellen Bedingungen der höheren Lohnklassen. Kann das neue Lohnsystem politisch eine Plattform bieten, dass das Parlament hier etwas korrigieren kann, zumindest theoretisch?

Ich möchte nicht nur für jenes Personal

arbeiten, das von einer höheren Einstufung profitiert, sondern stelle mich in den Dienst aller und insbesondere des BAZG-Personals. Meines Erachtens verdient dieses, nicht wie der gesamte Rest des Bundespersonals behandelt zu werden.

Die anderen Verbände des Bundespersonals dürften einige Zeit brauchen, bis sie sich mit der neuen Situation zurechtfinden, die Garanto mit deiner Wahl geschaffen hat. Wie siehst du der Zusammenarbeit mit der IG Bundespersonal entgegen?

Ich wurde nicht gewählt, um eine Revolution zu starten. Mit meinen Vizepräsidenten möchte ich die Zusammenarbeit im Interesse unserer Mitglieder bestmöglich pflegen.

Wirst du eher als entschlossenfreudiger und durchsetzungsfähiger Zentralpräsident präsentieren wollen, oder eher das Gegenteil, nämlich erster Diener des Zentralvorstands und der Sektionen?

Ich bin nicht für den persönlichen Erfolg angetreten und ich bin auch kein Einzelkämpfer. Ich werde deshalb mit dem Zentralkomitee, meinen Vizepräsidenten und unserem Sekretariat zusammenarbeiten.

Garanto hat insbesondere seit 2016 recht viele Mitglieder verloren. Diesen Trend gilt es umzukehren. Erkennst du in dieser negativen Entwicklung ein strukturelles Problem, oder glaubst du auf mittlere Frist hinaus an ein mittelfristiges Wachstum?

Die Mitgliedergewinnung ist eine meiner Prioritäten – und auch des Präsidiums. Denn um Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen, müssen wir unseren gewerkschaftlichen Organisationsgrad erhöhen. Wir haben bereits begonnen, darüber zu sprechen.

Kannst du ein Versprechen abgeben, etwas, das du ganz sicher machen oder vielleicht auch erreichen wirst?

Mit der parlamentarischen Gruppe, die sich in Gründung befindet, und einer in der Folge besseren Beobachtung der parlamentarischen Ziele, möchte ich dem BAZG-Personal eine stärkere Stimme im Bundesparlament und gleichzeitig auch im EFD und bei der BAZG-Direktion verleihen.

Die Wahl war geheim – hier legt Kaspar Haldemann seinen Stimmzettel in die Urne.



RESOLUTION

Aufruf zum Schutz der Integrität des BAZG-Personals

Vor der Wahl des Zentralpräsidenten nahmen die Kongress-Delegierten die Resolution «Aufruf zum Schutz der Integrität des BAZG-Personals» an. In dieser Resolution fordert Garanto den Erhalt der 7. Ferienwoche und der Treueprämie für das operative BAZG-Personal. Diese will der Bundesrat nämlich quer über alle Departemente streichen bzw. auf die Hälfte kürzen. Der Aufruf gilt auch an die Geschäftsleitung des BAZG auf, dass er sich im Namen des Personals bei der EFD-Chefin Karin Keller-Sutter dafür einsetze. Mehr über die Resolution erfährst du auf unserer Website.



© Bild: Riccardo Turla

Am Morgen vor der DV und dem Kongress: Vizepräsidentin Sabine Berger (links) und Zentralsekretärin Debora Caminada zeigen, dass man gemeinsam stark ist.

Garanto will die Familie und die Pensionierten stärken

Trotz der bevorstehenden Wahl des Zentralpräsidenten war die Delegiertenversammlung in Thun sehr konstruktiv. Die Anträge aus den Sektionen und dem Zentralvorstand wurden gut aufgenommen. Sicherlich trugen dieses Jahr die positive Rechnung und das ausgeglichene Budget für 2025 zur guten Stimmung bei.

Text und Bilder: Riccardo Turla



Co-Präsident Roberto Messina führte elegant durch die Delegiertenversammlung.

Die kurze Delegiertenversammlung ging am Freitagmorgen des 13. Juni ohne besondere Überraschungen über die Runde. Der heisse Tag war bald auch im Saal zu spüren. Also organisierte die Zentralsekretärin Debora Caminada kurzerhand Fächer für die weiblichen Teilnehmerinnen (wie im kleinen Bild links unten auf Seite 12 sichtbar). Alle Anträge der Sektionen und des Zentralvorstands wurden deutlich gutgeheissen. Zudem wählten sie Grégoire Comte (Sektion Bern) ohne

Gegenstimme in den Zentralvorstand, der wieder offiziell aus elf Mitgliedern besteht.

Die Rechnung fiel deutlich besser aus als letztes Jahr befürchtet

Was letztes Jahr noch für hitzige Diskussionen gesorgt hatte, nämlich das Traktandum Finanzen, ging dieses Jahr praktisch geräuschlos über die Bühne. Das an der Delegiertenversammlung in Bile befürchtete Minus von 80 000 für 2024 erwies sich als eine viel zu

pessimistische Einschätzung. In der Tat schaute Ende 2024 in der Rechnung sogar ein Gewinn von über 7000 Franken heraus. Hinsichtlich 2025 präsentierte der Zentralkassier Marc Winkler ein ausgeglichenes Budget.

Die Anträge trafen aktuelle Themen und wurden alle angenommen. Der Reihe nach: Die Delegierten hiessen die Anpassung des Anstellungsreglements und des Spesenreglements für das Personal der Garanto-Geschäftsstelle gut. Im Grundsatz war es eine



Zentralkassier Marc Winkler durfte ein ausgeglichenes Budget 2025 präsidentieren.

Säuberung des veralteten Regelwerks bzw. eine Anpassung an die heutigen Realitäten – sprich: Regelungen für das Home-Office – sowie an die neue operative Ausrichtung innerhalb der Geschäftsstelle. Auf Antrag aus der Sektion reNo ergänzten die Delegierten sogar noch die Regelungen für den Vaterschaftsurlaub und den Militärdienst für Frauen.

Zwei Anträge für die Familie

Die Sektion Romandie beantragte eine Anpassung der BAZG-Dienstweisung

D52 bezüglich Personaleinsatzplanung: Garanto soll beim BAZG einfordern, dass die Planung den Angestellten nicht nur zwei Wochen, sondern einen Monat im Voraus bekanntgegeben würde. Angestellten mit kleinen Kindern sind zwei Wochen zu kurzfristig, um die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren. Das Problem ist dem BAZG bereits bekannt.

Zudem beantragte die Sektion Romandie, dass das BAZG ein klares und modernes Reglement für Hundeführer ausarbeite, das dem Tierwohl und der

Transparenz in Bezug auf den Rückkauf eines Diensthundes Rechnung trägt, wenn der Hundeführer das BAZG verlässt. Das Thema ist komplex; seit einigen Jahren gibt es kein Reglement. Das BAZG hatte jedoch mitgeteilt, es sei eines in Arbeit. Es müssen Bedürfnisse des Tieres, des Hundehalters und des BAZG in Einklang gebracht werden – eine komplexe Herausforderung.

Der Teuerungsausgleich auf Renten ist ein Dauerthema

Zwei Anträge waren beinahe deckungsgleich: Die Sektionen der Romandie und der Nordwestschweiz verlangten einen Teuerungsausgleich auf die Publica-Renten. In der Diskussion mahnnten zwei Teilnehmer, dass die Materie kompliziert ist, dass Gesetze die Optionen einschränken und der Zentralvorstand dieses Thema immer auf dem Radar behält. Letztlich war das Ja der Delegierten zu diesen Anträgen gleichbedeutend mit einem Antrag an Garanto, auf die PUBLICA diesbezüglich Druck zu machen. Garanto soll den Mitgliedern laufend über die Bemühungen und Entwicklungen Bericht erstatten. Ein letzter Antrag forderte, dass Garanto künftig die Umsetzung der Beschlüsse der Delegierten transparent mache. Dies setzt voraus, dass die Verantwortlichen nicht erst an der nächsten Delegiertenversammlung Bericht erstatten, sondern dass Garanto laufend Fortschritte kommuniziert.

Die Bedürfnisse der pensionierten Garanto-Mitglieder sind aufgenommen worden

Unter Varia gab es dieses Jahr eine engagierte Diskussion zugunsten der pensionierten Mitglieder und ihren Bedürfnissen. Aus den Reihen der Sektion reNo kam der Vorschlag, das Magazin oder dazu ergänzende Inhalte im Sinne der Pensionierten per Mail oder online zu versenden. Aus der Diskussion entstanden einige gute Inputs, wie man die Pensionierten effizient erreichen könnte. Der Zentralvorstand versprach, eine Bedürfnisanalyse zu erstellen und eine Lösung im Sinne der pensionierten Mitglieder zu erarbeiten.

Das Zollgesetz wäre beinahe noch am Schnaps gescheitert

Das Zollgesetz ist jetzt unter Dach und Fach. Die definitive Einführung dürfte noch auf sich warten, weil zuerst die Verordnungen zum Gesetz definiert und den letzten Spiessrutenlauf durch die betroffenen Ämter und interessierten Kreise auf sich nehmen müssen. Bis zum offiziellen Inkrafttreten gilt das alte Zollgesetz.

Text: Riccardo Turla

Nationalrat und Ständerat haben sich geeinigt. Das neue Zollgesetz ist angenommen. Anfang Juni befanden die beiden Räte in sehr kurzen Debatten noch über die letzten Details und Differenzen, am 20. Juni haben sie das Zollgesetz an den Schlussabstimmungen verabschiedet. Es beginnt eine Phase der letzten Vorbereitungen, die sich noch ein Jahr oder mehr hinziehen könnte, bevor das Gesetz tatsächlich in Kraft tritt.

Ständerat störte sich an der Besteuerung von Spirituosen

Das Zollgesetz wäre im Ständerat an der Schlussabstimmung fast noch gescheitert wegen der Besteuerung von Spirituosen, die vom Alkoholgesetz ins Zollgesetz verschoben worden ist. Das passte der Spirituosenbranche nicht. EFD-Chefin Karin Keller-Sutter sehnte sich jedoch den Abschluss dieses dreijährigen Spiessrutenlaufs des Entwurfs durch das Parlament dermassen herbei, dass sie mit einer Art Versprechen den Ständerat für sich gewann: Wenn der Ständerat dem Zollgesetz zustimmt, würde die Besteuerung von Spirituosen auch geregelt. Normalerweise bräuchte es hierfür einen formellen Antrag im Parlament, eine formelle Abstimmung. Ob das staatsrechtlich nachvollziehbar ist oder vielleicht ein Präzedenzfall werden könnte für künftige umstrittene Monstergesetz-Abstimmungen, das werden wohl Staatsrechtler und vielleicht die Politikwissenschaft analysieren. Was ist das für ein Gesetz, das nur dank eines Tricks zustande kommt, der an

die Entfesselungskünste des berühmten Zauberers Houdini erinnert? Das Garanto Magazin konnte aufgrund des Redaktionsschlusses nicht in Erfahrung bringen, wie die Spirituosenbranche oder die Staatsrechtler darüber denken. Letztlich steht formell fest: Das Parlament hat das Gesetz verabschiedet.

Keller-Sutter hat ganze Arbeit geleistet, um das Zollgesetz durchzubringen

Es gibt jedoch zu denken, dass zwei energische Eingriffe von Keller-Sutter schon nötig gewesen waren, um das Gesetz zu retten: Zuerst die Bildung der Arbeitsgruppe Hofmann im Frühjahr 2023, um die krassen Mängel des Gesetzesentwurfs zu beseitigen; Wochen später verhinderte sie mit einem leidenschaftlichen Plädoyer im Nationalrat den Rückweisungsantrag der Kommission für Wirtschaft und Abgaben. Die gewitzte Schnapssteuer-Idee vom 20. Juni 2025 musste auch noch sein. Ob die Verordnungen die Fehler in der Architektur des Gesetzes noch verschleiern oder beseitigen können, wird nur die Zukunft zeigen.

Jetzt sind die Verordnungen zu definieren

Es ist anzunehmen, dass in den nächsten Monaten die Ämter die Umsetzung im Detail diskutieren und die Verordnungen definieren. Es gibt fiskalische, sicherheitspolitische und andere Fragen zu klären. Die Verordnungen werden wiederum den Ämtern und Departementen, Kantonen, Verbänden und

vom Zollgesetz betroffenen Kreisen für eine letzte grosse Vernehmlassung zur Mitwirkung vorgelegt. Hier dürfte Garanto als Vertreter des BAZG-Personals wieder gefragt sein.

Da die Vernehmlassungen voraussichtlich weit mehr Zeit als gewöhnlich benötigen könnten, und vielleicht bereits intern beschlossene Lösungen im Rahmen von DaziT angepasst werden müssen, kann sich das offizielle Inkrafttreten des Zollgesetzes Monate, wenn nicht gar Jahre, hinziehen.

Marco Benz ist neuer stellvertretender BAZG-Direktor

Ob und inwiefern die Zollverordnungen und die damit verbundene Vernehmlassung mit der neulich publizierten Ernennung von Marco Benz als stellvertretenden Direktor des BAZG ab dem 1. Juli zusammenhängen, konnte die Redaktion bei Redaktionsschluss nicht ermitteln. Es ist naheliegend, dass Benz als Zollspezialist eine tragende Rolle einnehmen wird, um den letzten langen Akt des Zollgesetz-Dramas abzuschliessen.



Jean-Pierre Lüthi



Gabrielle Renna

© Bilder/Images Riccardo Turla

Laurent Keller,
Luciano PiccioliGrégoire
ComteGaby
MüngerRené
Röthlisberger

Gérard
Wagenblast
(Protokoll /
procès-verbal)



Daniel Gisler



Pascal Lüthi,
Direktor BAZG



Monika Graf



NORDWESTSCHWEIZ

Voranzeige der Platzunion: Vorstellungen im Fauteuil

Wie jedes Jahr haben wir auch für die Fauteuil Theatersaison 2025/26 Plätze für nachfolgende Aufführungen reserviert. Diese sind preislich günstiger als an der Theaterkasse. Manche Sektionen vergünstigen erfreulicherweise diese Eintritte nochmals. Es ist eine Dienstleistung an die Mitglieder, kann auch zur Werbung beitragen und man muss nicht an der Theaterkasse anstehen.

Beschriebe der Vorstellungen werde ich so bald vorhanden senden. Bestellformulare der Vorstellungen werden danach verschickt. Eine Bitte: Einzelne Mitglieder können bei mir keine Billette bestellen. Das geht nur über die Sektion.

Alex Vögtli
voegtli.a.g@bluewin.ch
079 346 76 64

RENO

Herbstanlass: Die Sektion erkundet den Munot

Einladung zum Herbstanlass am 12.09.2025 in Schaffhausen mit anschliessendem Nachtessen. Treffpunkt ist um 18.00 Uhr beim «TICKETHÄUSCHEN» bei der Schiffflände. Die Einladung mit Anmeldeformular folgt.

Franziska Gagg,
Vorstand Sektion reNo

Rafael Leu (ehem. Präsident Sektion Zürich), Peter Bucher (Präsident reNo), Jan Brodmann (ehem. Präsident Sektion Schaffhausen sowie reNo)

PENSIONIERTE RHEIN**Jahresversammlung**

Obmann Roland Zindel begrüßte 43 Mitglieder zur Jahresversammlung 2025 der Pensioniertengruppe Rhein (PGR). Einen speziellen Willkommensgruss richtete er an den Gast Matthias Müller als Vertreter der Sektion Rhein. Ebenfalls mit grosser Freude richtete er ein herzliches Willkomm an Gabriel Alig, der sich mit seinen 100 Jahren in unserer Runde wohl fühlt. Gabriel hat sogar einige Exemplare seines Buches mitgebracht, das er in seinem hohen Alter (97) noch herausgegeben hat, dies bereits in der 2. Auflage!

Beim Traktandum Mutationen erwähnte Roland mit Wehmut, wie auffallend hoch die Zahl der Kolleginnen und Kollegen ist, die uns für immer verlassen haben, sind es doch im vergangenen Jahr deren 12 gewesen.

Das Jahresprogramm 2025 der PGR startet mit dem Frühlingstreff in der historischen Altstadt von Altstätten, zur Sommerfahrt geht's nach Konstanz mit einem Besuch des Sealife, und für den Herbsttreff wird uns Richard Pfeiffer wieder ins Bündnerland einladen und hat bereits St. Moritz im Visier.

Gast Mattias Müller von der Sektion Rhein gab spannende Einblicke in die Arbeitswelt des aktiven Zollpersonals. Der neue Direktor Pascal Lüthi hat wohl Bock's Wogen geglättet, aber es wird «alles Neue» durchgeführt wie aufgegleist, es gibt keinen Plan B! Dass man nun in angenehmen Gesprächen miteinander verhandeln kann, wird von allen Seiten dankbar entgegen genommen. Roland Zindel dankte diese interes-

santen Einblicke direkt von der Front der Zollangestellten mit einem Präsent aus dem Glarnerland.

Hansruedi Vetsch

PENSIONIERTE ZÜRICH**Frühlingsversammlung**

Am 5. März 2025 trafen sich die Pensionierten der Gruppe Zürich im Restaurant Hans im Glück in Kloten zur Frühlingsversammlung. Diese wurde erstmalig durch den Obmann Kaspar Haldemann pünktlich um 14:30 Uhr eröffnet. Dabei konnte er 15 Mitglieder, zwei Gäste und den Präsidenten der Sektion reNo, Peter Bucher, begrüßen. Als Stimmenzähler wurde Walter Moser gewählt. Das Protokoll der Frühjahrsversammlung 2024, wurde angenommen und dem Aktuar René Fischer verdankt.

Unter den Mutationen teilt der Obmann mit, dass der Bestand neu 74 Mitglieder aufweist. Der Rückgang von 15 Mitgliedern setzt sich zusammen aus sechs Austritten und neun Todesfällen. Die Versammlung gedachte den Verstorbenen mit einer Schweigeminute und einer brennenden Kerze während der Versammlung.

In seinem ersten Jahresbericht schrieb Kaspar, dass er nicht nur das Amt von Viktor Zäch (Obmann Pensionierte Gruppe ZH) übernommen hat. Er hat seit der letzten DV 2025 auch Einsitz im Vorstand der Sektion reNo. Diesen Einsitz sieht der Obmann als Chance: So kann er die Pensionierten näher an die Basis führen. Der Jahresbericht wurde Kaspar mit Applaus verdankt.

Ruedi Zürcher erläuterte den Kassabericht, er vermeldete ein Minus von CHF 196.75. Der Revisor Sepp Lehmann beantragte der Versammlung die Annahme der Jahresrechnung. Diese wurde einstimmig angenommen und Ruedi die fachgerechte Kassaführung verdankt.

Der gesamte Vorstand (Obmann Kaspar Haldemann, Kassier Ruedi Zürcher, Aktuar René Fischer sowie Revisor Sepp Lehmann) wurden mit Applaus ein weiteres Jahr gewählt.

Kaspar danke dem Wanderleiter der «Grauen Bären» Viktor Zäch für die monatlichen, am ersten Dienstag organisierten Wanderungen. Viktor blickte auf die zwölf Wanderungen 2024 zurück und dankte dabei René Fischer und Walter Weber für ihre Unterstützung. Das Jahresprogramm ist jeweils auf der Homepage reNo aufgeschaltet.

Nachdem das Wort unter Verschiedenem nicht mehr erwünscht wurde, konnte der Obmann die Versammlung um 15:05 Uhr schliessen.

Nach der Versammlung stand den Präsidenten der Sektion reNo und Mitglied des ZV Garanto Peter Bucher der Versammlung Rede und Antwort. Das Wort wurde rege benützt, und Peter konnte einige offenen Fragen klären. Kaspar verdankte den Besuch von Peter und überreichte ihm als Dank, eine gute Flasche Rotwein aus dem Weinland.

Die nächste Frühlingsversammlung findet am Mittwoch 04. März 2026, 14:30 Uhr, im Restaurant Hans im Glück in Kloten statt.

*Kaspar Haldemann,
Obmann Pensionierte Zürich*

Impressum

Herausgeber: Gewerkschaft Garanto

Redaktion: Riccardo Turla
redaktion@garanto.ch

Redaktionsadresse:
Garanto, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
Tel. 031 379 33 66

Auflage: 2734 Ex.
(WEMF-beglaubigt, Oktober 2024)

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben.

Erscheinung/Parution/Pubblicazione 2025:

11. April / 11 avril / 11 aprile

11. Juli / 11 juillet / 11 luglio

21. November / 21 novembre

Sonderausgabe / Edition extraordinaire

19. Dezember / 19 décembre / 19 dicembre

Übersetzungen: Anne Payot, Regina Weick,
Si dice Sarl.

Druck und Versand: Mattenbach AG
Technoramstrasse 19, 8404 Winterthur

Bild Titelseite:
Jean-Luc Addor © Riccardo Turla

gedruckt in der
schweiz



REPORTAGE

13-17

«Je n'ai pas été élu pour faire une révolution»

Interview de Jean-Luc Addor,
le nouveau président central
de Garanto

Résolution

Les délégués ont adopté la résolution
« Appel à la protection de l'intégrité
du personnel de l'OFDF »

ASSEMBLÉE DES DÉLÉGUÉ-E-S 18-20

Garanto veut soutenir les familles et les retraités

Les délégués demandent un règle-
ment pour les conducteurs de chiens
de service

PALAIS FÉDÉRAL

21

La loi sur les douanes a failli échouer à cause de l'eau-de-vie

Lors de la session d'été, la conseillère
fédérale Keller-Sutter a assuré l'adop-
tion de la nouvelle loi grâce à une
astuce

IMPRESSIONS DU CONGRÈS

12/13

**En ce qui nous concerne :
numéro spécial en décembre**

Garanto avait annoncé la paru-
tion de trois numéros du maga-
zine cette année. En décembre il
y en aura un quatrième. Sa date
de parution est prévue pour le 19
décembre. Les autres dates de
parution figurent à la page 15.

LES MOTS DES PRÉSIDENTS

**Le nouveau président central renforcera Garanto**

Le 13 juin a été un grand jour : Garanto s'est à nouveau doté d'un Président externe. Après deux années intenses et exigeantes, nos recherches ont été couronnées de succès.

Réflexion faite, nous avons réussi à accomplir de nombreuses choses positives au cours de ces deux dernières années. Les finances ont été rétablies, les structures du Secrétariat ont été adaptées et la présence vers l'extérieur a été maintenue. Pour ces réussites, je tiens avant tout à remercier chaleureusement mon co-président par intérim Roberto Messina. Le Secrétariat – avec Debora Caminada et Riccardo Turla – y ont également contribué de manière significative. Sans oublier le Comité central, qui a été un soutien important.

Je suis moins satisfait des résultats obtenus pour les demandes de nos membres. Après d'innombrables séances et discussions, la moisson est plutôt maigre. L'OFDF est confronté à de grands défis, notamment dans les domaines du transfert, de la numérisation, de l'image de la profession, des carrières, du maintien des connaissances spécialisées, du recrutement et des effectifs futurs. Tout cela représente un énorme challenge pour nos membres.

De plus, des mesures d'économie pèsent sur le personnel fédéral et donc sur nous. Ces mesures d'économie qui ciblent le personnel sont disproportionnées par rapport à leur impact sur le budget fédéral mais pèseront considérablement sur la motivation des collaborateurs. Comme si cela ne suffisait pas, le nouveau système salarial, qui n'est pas transparent et qui crée des inégalités et de l'insécurité, est également à l'ordre du jour.

Pour tous ces sujets, il faut un syndicat fort qui défende les intérêts de ses membres dans tous les domaines. Je suis convaincu que le président nouvellement élu Jean-Luc Addor saura renforcer Garanto et que nous parviendrons à l'avenir à faire bouger les choses pour notre personnel et nos membres.

*Daniel Gisler, Vice-président,
Co-Président par intérim de juillet 2023 à juin 2025*

«Je n'ai pas été élu pour faire une révolution»

Interview de Jean-Luc Addor,
le nouveau président central
de Garanto



Jean-Luc Addor est le nouveau Président central de Garanto. Par 19 voix contre 11 il s'est imposé face à Emmanuel Amoos, le candidat de combat PS. Le conseiller national UDC a également convaincu les délégué-e-s par le fait qu'il connaît depuis longtemps, à titre personnel et privé, les réalités de l'administration des douanes. Dans l'interview, il donne un aperçu de ses premiers pas en tant que Président et de la manière avec laquelle il veut s'impliquer.

Texte et images: Riccardo Turla

Jean-Luc, un nouveau chapitre commence, pour toi, pour Garanto et le monde syndical. Quelles ont été les réactions à ton élection à la présidence centrale vendredi après le scrutin ?

De la surprise, évidemment, de la part de ceux qui imaginent qu'il faudrait être nécessairement de gauche pour défendre les intérêts des travailleurs. Sinon, beaucoup de messages sympathiques d'encouragement à travailler à ouvrir une nouvelle voie pour les membres de Garanto et les employés de l'OFDF.

Le directeur Pascal Lüthi avait déclaré qu'il serait présent au congrès pour serrer la main du nouveau président central. Vous vous êtes parlé ?

Bien sûr. Nous avons convenu de nous rencontrer prochainement pour jeter les bases des contacts que nous serons amenés à entretenir.

Il va sans doute devenir l'une de tes personnes de référence. Comment envisages-tu vos échanges ?

Je souhaite le convaincre que Garanto est un partenaire sur lequel il pourra compter pour l'aider à défendre le statut et les conditions de travail des personnels de l'OFDF auprès de la Cheffe du DFF et du Conseil fédéral, mais qui sera intraitable dans la défense du statut et des conditions de travail de ses membres.

Quelles sont les préoccupations et les idées de Garanto pour lesquelles tu es optimiste quant à la possibilité de les faire entendre auprès du directeur ?

Je ne veux pas paraître présomptueux. Je vais d'abord commencer mon travail. Comme les temps sont durs et la pression forte sur les conditions de travail

du personnel fédéral, mon objectif est à la fois modeste et, j'en ai peur, déjà ambitieux : préserver les personnels de l'OFDF de toute nouvelle dégradation de leur statut et de leurs conditions de travail (indemnités, vacances en particulier).

« Je souhaite convaincre le directeur que Garanto est un partenaire sur lequel il pourra compter pour l'aider à défendre le statut et les conditions de travail des personnels de l'OFDF »

Tu n'es pas seulement conseiller national, mais aussi avocat, ce qui te confère certains atouts. À ton avis, en quoi cela sera-t-il utile pour Garanto ?

A suivre au mieux les cas juridiques et à travailler à rendre plus attractive et efficace la protection juridique dont bénéficient nos membres.

Tu t'y connais en droit du travail et ce serait un domaine dans lequel tu aimerais t'investir pour aider des employés confrontés à des litiges ou à des difficultés sur leur lieu de travail ?

Oui. Cela fait des années que je pratique ce domaine du droit.

Tu verras le comité central pour la première fois fin août, mais avant cela, la présidence et le secrétariat se réuniront à plusieurs reprises. Quel est ton plan pour les premières étapes organisationnelles et stratégiques ?

Je vais être modeste. Le présidium et nos secrétaires ont fait du bon travail jusqu'ici, dans des conditions pas toujours faciles. Je veux d'abord comprendre le fonctionnement du syndicat

et les enjeux auxquels celui-ci doit faire face (même si je ne les connais pas trop mal je crois). Comme je crois que nous sommes sur la même longueur d'onde, j'ai confiance qu'ensuite, nous pourrions progresser ensemble, pour nos membres.

Tu n'es pas le premier choix de certains spécialistes expérimentés des douanes, qui s'inquiètent beaucoup de l'érosion de leurs connaissances spécialisées en raison d'une numérisation parfois loin d'être convaincante. Comprends-tu les raisons de leurs inquiétudes ?

Oui. Je suis moi-même très sceptique au sujet de certains aspects de cette numérisation. C'est bien pourquoi j'ai dit non à la nouvelle loi sur les douanes.

« Je suis moi-même très sceptique au sujet de certains aspects de cette numérisation »

Quelle est ta position au sein du groupe parlementaire UDC ? Quels sont les points communs et les divergences majeurs ? Y a-t-il une différence entre les sections de l'UDC en Romandie et les sections de la Suisse allemande ?

J'appartiens à ce que l'on peut appeler l'aile sociale de l'UDC. Celle-ci est effectivement mieux représentée en Suisse romande qu'en Suisse alémanique.

En tant que conseiller national, quelles erreurs as-tu constatées au cours des 12 derniers mois au sein de l'OFDF et que tu souhaites corriger ?

Je reste très sceptique au sujet de la fusion des professions de garde-fron-

tière et de spécialiste de douane. Mais plus encore, je trouve inconcevable que pour un travail inchangé, des spécialistes de douane voient leur salaire diminuer.

Quelles sont tes lacunes actuelles et comment comptes-tu te mettre à jour ?

J'ai encore certainement beaucoup à apprendre au sujet du travail et des conditions de travail de nos membres. Comme annoncé, j'ai l'intention de visiter progressivement nos sections, mais aussi de visiter toutes les catégories de personnels de l'OFDF sur leur lieu de travail, aussi la nuit.

Par ton parcours, tu as la réputation d'être proche des gardes-frontière, peut-être plus que des spécialistes de douane. Cela te préoccupe-t-il

« Je reste très sceptique au sujet de la fusion des professions de garde-frontière et de spécialiste de douane »

d'éviter que les personnels civils de l'OFDF sentent que tu les représenteras tous autant ?

Je connais aussi un certain nombre de spécialistes de douanes. Je sais que j'ai eu des soutiens de la part de nombre d'entre eux aussi. Quoi qu'il en soit, je travaillerai à rassembler et à me faire le porte-parole de tous.

Garanto n'a désormais qu'une voix de plus qu'auparavant au Parlement, a déclaré ton adversaire. Penses-tu pouvoir obtenir plus que cela au Parlement en matière de majorités ?

Oui. Entre autres en regroupant un

maximum de collègues de tous les partis au sein de l'Intergroupe parlementaire « douane et sécurité des frontières » que je suis en train de constituer en collaboration, entre autres, avec mon collègue Yvan Pahud, ancien Cgfr et... époux d'une cadre de l'OFDF.

Le personnel de l'OFDF, du moins dans sa grande majorité, se distingue considérablement par ses services de nuit, son travail physique, le port d'armes, son monopole professionnel et le tribunal militaire. Néanmoins, le principe d'égalité exige que le personnel de la Confédération soit traité de la même manière dans tous les départements. C'est pourquoi, avec le paquet d'économies 27, le comptable du BDA est traité de la même manière que la spécialiste des douanes et





de la sécurité des frontières. Que sais-tu de ce principe d'égalité et que peut-on faire contre cela sur le plan politique ou en matière de droit du travail ?

Pour moi, la politique est – entre autres – l'art de fixer des priorités avec des moyens que nous savons limités. Il n'y a rien de pire que de méconnaître les différences entre les diverses catégories de personnel et de traiter de façon identique des situations radicalement différentes. Je crois au rôle-clé de l'OFDF en ces temps difficiles (guerre commerciale et douanière, contrôle de la migration, insécurité en zone frontalière) et je ferai tout pour que l'on traite

« Je crois au rôle-clé de l'OFDF en ces temps difficiles »

les personnels civils et uniformés de l'Office comme ils le méritent.

Yvan Pahud, ton collègue conseiller national UDC, a déposé en décembre 2024 une motion visant à suspendre les mesures salariales pour le personnel fédéral afin de revaloriser les salaires les plus bas. Quelle est ta position à ce sujet ?

J'ai évidemment cosigné et soutenu cette motion.

L'UDC et d'autres parlent souvent d'« administration tentaculaire », ce qui dérange fortement Garanto. L'administration croît parallèlement à la population, donc parallèlement à la charge de travail, et chez le personnel de l'OFDF, rien n'est tentaculaire, si ce n'est la charge supplémentaire due à un projet de numérisation gigantesque. En tant que conseiller national UDC, est-il encore possible de corriger ce discours irritant ?

Je supporte ce discours aussi mal que vous, particulièrement pour ce qui concerne les personnels d'un Office en sous-effectif chronique et dramatique.

J'ai bon espoir de convaincre mes collègues qui sont convaincus de l'utilité des frontières que par cohérence avec cet engagement, nous nous devons non

«J'ai bon espoir de convaincre mes collègues que nous nous devons non seulement de garantir, mais aussi de renforcer les effectifs de l'OFDF»

seulement de garantir, mais aussi de renforcer les effectifs de l'OFDF.

Le nouveau système salarial, qui doit entrer en vigueur en 2027, protège toutefois les conditions financières des classes salariales supérieures. Ce nouveau système salarial peut-il offrir une plateforme politique permettant au Parlement d'apporter des corrections ?

Je ne veux pas travailler que pour les personnels qui bénéficient des classes supérieures, mais bien pour tous et en priorité, pour les personnels de l'OFDF qui, à mon sens, méritent de ne pas être traité comme tout le reste du personnel fédéral.

Les autres associations du personnel de la Confédération auront sans doute besoin d'un

certain temps pour s'adapter à la nouvelle situation créée par ton élection à la tête de Garanto. Comment envisages-tu la collaboration avec la CI du personnel de la Confédération ?

Je n'ai pas été élu pour faire une révolution. Avec mes vice-présidents, je veux donc travailler à cultiver la collaboration la meilleure possible dans l'intérêt de nos membres.

Souhaites-tu te présenter comme un président central décisif et

«Je ne suis pas venu chercher des succès personnels»

capable de s'imposer, ou plutôt comme le contraire, à savoir le premier serviteur du comité central et des sections ?

Je ne suis pas venu chercher des succès personnels. Je ne suis pas un soliste. J'entends donc travailler en collaboration avec le comité central, mes vice-présidents et nos secrétaires.

Garanto a perdu beaucoup de membres, en particulier depuis 2016. Il faut inverser cette tendance. Vois-tu un problème structurel dans

cette évolution négative ou penses-tu qu'une croissance à moyen terme est possible ?

Le recrutement est l'une de mes priorités – celle du présidium aussi. Car pour peser sur les décisions politiques, nous devons augmenter le taux de syndicalisation. Nous avons déjà commencé à en parler.

Peux-tu faire une promesse, quelque chose que tu feras à coup sûr ou que tu pourras peut-être réaliser ?

Entre autres avec le groupe parlementaire en voie de création et une meilleure veille des objets parlementaires, donner aux personnels de l'OFDF une voix plus forte au Parlement fédéral et du même coup, auprès du DFF et de la direction de l'OFDF.

RÉSOLUTION

Appel à la protection de l'intégrité du personnel de l'OFDF

Avant l'élection du Président central, les délégué-e-s au Congrès ont adopté la résolution « Appel à la protection de l'intégrité du personnel de l'OFDF ». Dans cette résolution, Garanto exige le maintien de la 7^e semaine de vacances et de la prime de fidélité pour le personnel opérationnel de l'OFDF. Le Conseil fédéral veut en effet les supprimer ou les diminuer de moitié dans tous les départements. L'appel est aussi adressé à la Direction de l'OFDF, afin qu'elle s'engage en nom du personnel auprès de la cheffe du DFF Karin Keller-Sutter pour le maintien de ces acquis. Pour en savoir plus sur la résolution, consultez notre site internet.

L'élection s'est déroulée à bulletin secret. Kaspar Haldemann (à gauche) dépose le sien.





Le matin, avant l'AD et le Congrès : la vice-présidente Sabine Berger (à gauche) et la secrétaire centrale Debora Caminada montrent que l'union fait la force.

Garanto veut soutenir les familles et les retraités

Malgré l'élection imminente du Président central, l'Assemblée des délégué-e-s à Thouna a été très constructive. Les propositions des sections et du Comité central ont été bien accueillies. Les comptes positifs et le budget équilibré pour 2025 ont certainement contribué à créer une bonne ambiance.

Texte: Riccardo Turla



Le co-Président par intérim Roberto Messina a présidé l'Assemblée des délégué-e-s avec élégance.

La courte Assemblée des délégué-e-s s'est déroulée sans surprises notables le vendredi 13 juin au matin. Le seul élément éprouvant a été la chaleur dans la salle – par des températures estivales dépassant bientôt les 30 degrés, la secrétaire centrale Debora Caminada a organisé des éventails pour les participantes féminines – comme on peut le voir sur la petite photo en bas à gauche de la page 12. Toutes les propositions des sections et du Comité central ont été nettement approuvées. De plus, les délégué-e-s ont largement élu Grégoire

Comte (section Berne) au Comité central. Ce dernier se compose à nouveau officiellement de onze membres.

Les comptes ont été bien meilleurs que ce que l'on craignait

Ce qui avait suscité des discussions animées l'année dernière, à savoir le point de l'ordre du jour consacré aux finances, s'est déroulé cette année pratiquement sans soulever de vagues. La crainte d'un déficit de 80'000 francs pour 2024, exprimée lors de l'Assemblée des délégué-e-s à Bienne, s'est révélée être une

estimation excessivement pessimiste. A fin 2024, en réalité, les comptes affichaient même un bénéfice de plus de 7'000 francs. En ce qui concerne 2025, le caissier central Marc Winkler a présenté un budget à l'équilibre.

Les propositions traitant de sujets d'actualité ont toutes été acceptées. Dans l'ordre : les délégué-e-s ont approuvé les modifications du règlement d'embauche et du règlement des frais pour le personnel du secrétariat de Garanto. Sur le fond, il s'agissait d'un lifting de règles obsolètes, respectivement d'une



Le caissier central Marc Winkler a présenté un budget à l'équilibre.

adaptation aux réalités actuelles – à savoir des directives concernant le télétravail – et aux nouvelles orientations opérationnelles au sein du secrétariat. Sur proposition de la section reNo, les délégué-e-s ont même complété les dispositions concernant le congé de paternité et le service militaire pour les femmes.

Deux propositions pour les familles

La section Romandie a proposé une adaptation de la directive D52 de l'OFDF concernant la planification des

horaires de travail du personnel : Garanto doit exiger de l'OFDF que le planning soit communiqué aux employés non pas deux semaines, mais un mois à l'avance. Les employés ayant des enfants en bas âge ont besoin de deux semaines pour organiser la garde de leur progéniture. La question a déjà été portée devant l'OFDF.

De plus, la section Romandie demandait que l'OFDF élabore un règlement clair et moderne pour les conducteurs de chien, qui tienne compte du bien-être des animaux et créé de la transpa-

rence en ce qui concerne le rachat d'un chien de service lorsque le conducteur quitte l'OFDF. Le sujet est complexe et, depuis quelques années, il n'y a pas de règlement. L'OFDF a toutefois indiqué qu'un texte est en cours d'élaboration, dans lequel il s'agit de parvenir à concilier les besoins de l'animal, du conducteur de chien et de l'OFDF – un vrai défi.

Une question récurrente : la compensation du renchérissement pour les rentes

Deux propositions étaient presque identiques : les sections Romandie et NWS exigeaient une compensation du renchérissement pour les rentes de PUBLICA. Lors du débat, deux participants ont rappelé que le sujet est complexe, que les lois limitent les options et que le Comité central le traite régulièrement. En fin de compte, le oui des délégué-e-s à ces propositions coïncide avec une demande faite à Garanto, visant à faire pression sur PUBLICA sur la question. Garanto est chargé de rendre compte en permanence aux membres des démarches entreprises et de leurs développements.

Une dernière proposition exigeait que Garanto fasse à l'avenir preuve de transparence dans la mise en œuvre des décisions des délégué-e-s. Cela suppose que les responsables n'attendent pas la prochaine Assemblée des délégué-e-s pour faire leur rapport, mais que Garanto communique en permanence sur les progrès réalisés.

Les besoins des membres retraités de Garanto sont pris en compte

Sous le point « Divers », est née cette année une discussion engagée en faveur des membres retraités et de leurs besoins. Les membres de la section reNo ont proposé d'envoyer le magazine ou des contenus complémentaires aux retraités par e-mail ou en ligne. La discussion a permis de dégager quelques idées intéressantes sur la manière d'atteindre efficacement les retraités. Le Comité central a promis de procéder à une analyse des besoins et d'élaborer une solution dans l'intérêt des membres retraités.

La loi sur les douanes a failli échouer à cause de l'eau-de-vie

La loi sur les douanes est enfin sous toit. Son introduction définitive n'est toutefois pas pour demain; en effet, il faudra tout d'abord rédiger les ordonnances d'application de la loi, puis celles-ci feront l'objet d'un dernier tour de piste auprès des offices concernés et des milieux intéressés. En attendant l'entrée en vigueur officielle de la nouvelle loi, c'est l'ancienne qui reste en vigueur.

Texte: Riccardo Turla

Le Conseil national et le Conseil des Etats ont fini par s'entendre: la nouvelle loi sur les douanes a été adoptée. Début juin, les deux Chambres se sont penchées brièvement sur les derniers détails et les dernières divergences. Le 20 juin, elles ont adopté la nouvelle loi lors des votations finales. S'ouvre maintenant une étape de préparation, qui pourrait durer encore une année ou plus, avant que la loi n'entre effectivement en vigueur.

Le Conseil des Etats s'est ému de l'imposition des spiritueux

La loi sur les douanes a failli échouer lors du vote final au Conseil des Etats en raison de l'imposition des spiritueux, qui a été transférée de la loi sur l'alcool vers la loi sur les douanes. Cela ne convenait pas au secteur des spiritueux. La cheffe du DFF Karin Keller-Sutter souhaitait cependant tellement que le projet de loi soit adopté par le Parlement après trois ans d'attente qu'elle a fait une sorte de promesse au Conseil des Etats: si ce dernier approuve la loi sur les douanes, l'imposition des spiritueux sera également réglée. Normalement il faudrait pour cela une demande formelle au Parlement et un vote formel. Il appartiendra désormais aux spécialistes de droit public et peut-être des sciences politiques de dire si cela est réalisable du point de vue du droit ou si cela pourrait représenter un précédent pour de futurs votes controversés de lois-mammouth.

Mais qu'est-ce que c'est que cette loi qui n'est obtenue que grâce à un tour

de passe-passe qui rappelle les talents d'escamotage du célèbre magicien Houdini? En raison du délai de rédaction, le magazine de Garanto n'a pas pu savoir ce qu'en pensent le secteur des spiritueux ou les spécialistes de droit public. Une chose est sûre: formellement, la loi a passé la rampe au Parlement.

Mme Keller-Sutter a fait tout son possible pour la faire passer

Il est toutefois à noter qu'il aura fallu deux interventions énergiques de Mme Keller-Sutter pour sauver la loi: la première au printemps 2023 avec la création du groupe de travail Hofmann, chargé de remédier aux défauts les plus flagrants du projet de loi; des semaines plus tard, la Conseillère fédérale a prononcé un vibrant plaidoyer pour empêcher l'adoption par le Conseil national de la proposition de renvoi de la Commission de l'économie et des redevances. Puis il a fallu que l'idée astucieuse de la taxe sur l'alcool du 20 juin 2025 entre aussi en jeu. Seul l'avenir nous dira si les ordonnances pourront encore masquer ou éliminer les défauts dans l'architecture de la loi.

Maintenant il s'agit de rédiger les ordonnances

On peut supposer que dans les prochains mois, les offices discuteront en détail de la mise en œuvre et rédigeront les ordonnances. Il y aura des questions fiscales, de politique de sécurité et autres à régler. Ensuite, les ordonnances seront soumises à nouveau à

une grande consultation auprès des offices et des départements, des Cantons, des associations et des milieux concernés par la nouvelle loi sur les douanes. C'est à ce stade que Garanto pourra se prononcer à nouveau, en tant que représentant du personnel de l'OFDF. Comme les consultations pourraient vraisemblablement prendre beaucoup plus de temps que d'habitude et que des solutions déjà adoptées en interne devront peut-être être adaptées dans le cadre de DaziT, l'entrée en vigueur officielle de la loi sur les douanes pourrait prendre des mois, voire des années.

Marco Benz est le nouveau directeur suppléant de l'OFDF

En raison des délais rédactionnels, la rédaction n'a pas pu déterminer si et dans quelle mesure la nomination, annoncée récemment, de Marco Benz comme directeur suppléant de l'OFDF à partir du 1^{er} juillet pourrait être liée à l'élaboration des futures ordonnances et à la consultation qui suivra. Il est évident qu'en tant que spécialiste en douane, Benz jouera un rôle prépondérant lorsqu'il s'agira de clore le dernier long chapitre du drame de la loi sur les douanes.

REPORTAGE 27-31**"Non sono stato eletto per fare una rivoluzione"**

Intervista con Jean-Luc Addor, il nuovo presidente centrale di Garanto

Risoluzione

I delegati hanno adottato la risoluzione per un "appello per proteggere l'integrità del personale dell'UDSC"

ASSEMBLEA DEI DELEGATI 32-34**Garanto chiede sostegno per le famiglie e i pensionati**

I delegati chiedono un regolamento per i conducenti cani

PALAZZO FEDERALE 35**L'alcol rischiava di far saltare la legge sulle dogane**

È servito un gioco di prestigio alla Consigliera federale Keller-Sutter per far sì che la legge andasse in porto

IMPRESSIONI 14/15**Foto del congresso e dell'assemblea dei delegati****SEZIONI/PENSIONATI 16/17****Nota informativa: Numero speciale a dicembre**

Garanto aveva annunciato la pubblicazione di tre numeri della rivista per quest'anno. A dicembre ce ne sarà un quarto. La data di uscita è prevista per il 19 dicembre. Le altre date di pubblicazione sono riportate a pagina 15.

LE PAROLE DEI PRESIDENTI**Il nuovo presidente centrale renderà Garanto più forte**

Dal 13 giugno Garanto ha di nuovo un presidente esterno. Dopo due anni di grandi sforzi le nostre ricerche hanno dato i frutti sperati.

Se diamo un'occhiata al lavoro svolto in questo periodo dobbiamo ammettere di essere stati bravi. Abbiamo stabilizzato le finanze, ammodernato le strutture del segretariato e rinsaldato la nostra immagine verso l'esterno. Per questi successi vorrei ringraziare in particolare il mio copresidente a.i. Roberto Messina ma anche Debora Caminada e Riccardo Turla del segretariato centrale per il loro encomiabile impegno e non da ultimo il comitato centrale che ha garantito un sostegno fondamentale.

Meno soddisfacenti sono stati i risultati ottenuti in risposta alle preoccupazioni dei nostri soci. Dopo infinite riunioni e discussioni il bilancio è magro. L'UDSC deve affrontare importanti sfide a livello di trasformazione, digitalizzazione, profilo professionale, carriere, difesa delle conoscenze, reclutamento e effettivi per il futuro. Sfide enormi che riguardano anche i nostri soci.

Inoltre, sul personale federale – noi inclusi – gravano massicce misure di risparmio che non hanno alcun nesso con gli effetti sul bilancio federale ma minano gravemente la motivazione delle collaboratrici e dei collaboratori. Come se non bastasse, dovremo affrontare anche il nuovo sistema salariale che con scarsa trasparenza crea disparità e incertezza.

Davanti a queste sfide, serve un sindacato forte capace di battersi in difesa degli interessi dei soci in tutti i settori di competenza. Sono convinto che il neo eletto presidente Jean-Luc Addor saprà rafforzare Garanto permettendoci di ottenere risultati migliori per il personale e per i soci.

*Daniel Gisler, vicepresidente,
co-presidente ad interim da luglio 2023 a giugno 2025*

"Non sono stato eletto per fare una rivoluzione"

Intervista con Jean-Luc Addor,
il nuovo presidente centrale di Garanto



Jean-Luc Addor è il nuovo presidente centrale di Garanto. Con 19 voti contro 11 voti ha prevalso sul candidato socialista Emmanuel Amoos. Il consigliere nazionale UDC ha convinto i delegati anche per il fatto che conosce da tempo e personalmente la realtà dell'Amministrazione delle dogane. Nell'intervista ci parla delle prime cose che farà in veste di presidente e di come vuole contribuire a rafforzare il sindacato.

Testo e immagini: Riccardo Turla

Jean-Luc, per te, per Garanto e per il mondo sindacale si apre un nuovo capitolo. Quali sono state le reazioni alla tua elezione a presidente centrale venerdì scorso?

La mia elezione ha ovviamente sorpreso coloro che pensano che per difendere gli interessi dei lavoratori bisogna essere di sinistra. Per il resto ho ricevuto molti messaggi di incoraggiamento che mi spronano ad attivarmi per tracciare una nuova strada nell'interesse dei soci di Garanto e dei collaboratori dell'UDSC.

Il direttore dell'UDSC Pascal Lüthi aveva dichiarato che sarebbe stato presente al congresso per stringere la mano al nuovo presidente centrale. Vi siete già parlati?

Certamente. Abbiamo concordato di incontrarci presto per gettare le basi dei nostri futuri contatti.

Lüthi diventerà certamente uno dei tuoi interlocutori di riferimento.

Come pensi di impostare il dialogo?

Voglio convincerlo che Garanto è un partner su cui può contare per difendere la posizione e le condizioni di lavoro del personale dell'UDSC nei rapporti con la capa del DFF e il Consiglio federale, ma che si mostrerà intransigente quando si tratterà di difendere le condizioni contrattuali e lavorative dei suoi soci.

Quali delle preoccupazioni e delle idee care a Garanto pensi di portare all'attenzione del direttore dell'UDSC?

Non voglio sembrare presuntuoso. Devo prima mettermi al lavoro. Dato che i tempi sono duri e la pressione sulle condizioni di lavoro del personale federale è forte, il mio obiettivo è mo-

desto e, temo, già ambizioso: tutelare il personale dell'UDSC da un ulteriore peggioramento delle condizioni contrattuali e lavorative (indennità, vacanze).

"Voglio convincere il Direttore che Garanto è un partner su cui può contare per difendere la posizione e le condizioni di lavoro del personale dell'UDSC"

Non sei solo consigliere nazionale, ma anche avvocato, una combinazione che ti offre alcuni vantaggi. In che modo questa doppia competenza potrà essere un valore aggiunto per Garanto?

Permetterà al sindacato di seguire in modo ottimale i casi legali e contribuirà a rendere più attrattiva ed efficace la protezione giuridica di cui beneficiano i nostri soci.

Hai familiarità con il diritto del lavoro. Ti piacerebbe impegnarti in questo ambito per aiutare i dipendenti confrontati a controversie legali o difficoltà sul posto di lavoro?

Sì, lavoro in questo ambito giuridico da anni.

A fine agosto incontrerai per la prima volta il comitato centrale. Nel frattempo sono previste alcune riunioni tra la presidenza e il segretariato. Quali saranno i tuoi primi passi sul piano organizzativo e strategico?

Sarò modesto. Finora la presidenza e la segreteria hanno fatto un buon lavoro in condizioni non sempre facili. Voglio innanzitutto capire come funziona il sindacato e le problematiche che deve

affrontare (anche se credo di conoscerle abbastanza bene). Penso che siamo sulla stessa lunghezza d'onda, quindi sono fiducioso e convinto che riusciremo a collaborare in modo costruttivo, nell'interesse dei nostri soci.

Alcuni specialisti di dogana navigati sono molto preoccupati dall'erosione delle proprie competenze per effetto di una digitalizzazione non sempre convincente. Per loro non sei il candidato di prima scelta. Ti è chiaro il motivo delle loro preoccupazioni?

Sì. Io stesso sono molto scettico su alcuni aspetti della digitalizzazione. Ecco perché ho detto no alla nuova legge sulle dogane.

"Io stesso sono molto scettico su alcuni aspetti della digitalizzazione"

Qual è la tua posizione all'interno del gruppo parlamentare UDC? Quali sono i principali punti di accordo e di disaccordo? C'è una differenza tra le sezioni UDC della Svizzera romanda e quelle della Svizzera tedesca?

Appartengo a quella che potremmo chiamare l'ala «sociale» dell'UDC. Si può tranquillamente sostenere che è meglio rappresentata nella Svizzera romanda rispetto alla Svizzera tedesca.

Dalla tua prospettiva di consigliere nazionale, cosa non ha funzionato nell'UDSC negli ultimi 12 mesi e su cosa pensi si debba intervenire?

Rimango molto scettico sulla fusione delle professioni di guardia di confine e di specialista doganale. Trovo inoltre inconcepibile che gli specialisti dogana-

nali si vedano ridurre lo stipendio pur continuando a fare lo stesso lavoro.

Quali sono attualmente le tue lacune e come pensi di colmarle?

Ho ancora molto da imparare sull'attività e sulle condizioni di lavoro dei nostri soci. Come preannunciato, intendo visitare le sezioni, ma anche tutte le categorie del personale dell'UDSC sul loro posto di lavoro, anche di notte.

Dal tuo percorso traspare una certa vicinanza alla categoria delle guardie di confine più che a quella degli specialisti doganali. Ti preoccupa il fatto che il personale civile dell'UDSC possa non sentirsi pienamente rappresentato?

Conosco anche diversi specialisti doganali e so che molti di loro mi hanno sostenuto. In ogni caso lavorerò per unire e farmi portavoce di tutti.

«Rimango molto scettico sulla fusione delle professioni di guardia di confine e di specialista doganale»

Il tuo avversario ha dichiarato che con la tua elezione Garanto dispone di un solo voto in più in Parlamento rispetto a prima. Pensi di riuscire a ottenere un'adesione più ampia tra i parlamentari?

Sì, sto riunendo il maggior numero possibile di parlamentari nell'Intergruppo «dogane e sicurezza dei confini» che sto creando in collaborazione con il collega di partito Yvan Pahud, ex guardia di confine, sposato tra l'altro con una dirigente dell'UDSC.

L'attività del personale dell'UDSC o quantomeno della sua grande maggioranza si distingue per

alcune caratteristiche particolari: il lavoro notturno, l'impegno fisico, il porto d'armi, la professione di monopolio e l'assoggettamento alla giustizia militare. Ciò nonostante, il principio di uguaglianza esige che il personale della Confederazione sia trattato allo stesso modo in tutti i Dipartimenti. Ne consegue che, con il pacchetto di risparmio 27, un contabile del DFAE verrà trattato allo stesso modo di una specialista dogane e sicurezza dei confini. Cosa sai di questo principio di uguaglianza e come vi si può derogare a livello politico o di diritto del lavoro?

La politica consiste tra l'altro nell'arte di stabilire delle priorità con mezzi che sappiamo essere limitati. Non c'è nulla di peggio che ignorare le differenze tra le varie categorie di personale e trattare allo stesso modo situazioni





radicalmente diverse. Credo nel ruolo chiave dell'UDSC in questi tempi difficili (guerra commerciale e doganale, controllo della migrazione, insicurezza nelle zone di confine) e farò tutto il possibile per garantire che il personale civile e in uniforme dell'Ufficio sia trattato come merita.

Nel dicembre 2024, il tuo collega di partito e consigliere nazionale Yvan Pahud ha depositato una mozione che chiede di sospendere le misure salariali per il personale federale al fine di aumentare gli stipendi più bassi. Qual è la tua posizione al riguardo?

«Credo nel ruolo chiave dell'UDSC in questi tempi difficili»

Ovviamente ho confermato e sostenuto questa mozione.

L'UDC e altri parlano spesso di «amministrazione tentacolare» e questo irrita profondamente Garanto. L'amministrazione cresce di pari passo con la popolazione per adeguarsi al maggior carico di lavoro. Il personale dell'UDSC non cresce a dismisura. Ad aumentare è piuttosto il carico di lavoro

aggiuntivo causato da un progetto di digitalizzazione gigantesco.

In quanto consigliere nazionale UDC puoi ancora correggere questa narrazione distorta?

Questa narrazione mi infastidisce quanto infastidisce voi, soprattutto quando si parla del personale di un Ufficio cronicamente e drammaticamente sotto organico. Penso di riuscire a convincere i miei colleghi che già credono nell'utilità delle frontiere del fatto che dobbiamo non solo garantire, ma anche rafforzare l'organico dell'UDSC coerentemente con i compiti che svolge.

Il nuovo sistema salariale che dovrebbe entrare in vigore nel 2027 preserva tuttavia le condizioni finanziarie delle classi

«Penso di riuscire a convincere i miei colleghi che dobbiamo non solo garantire, ma anche rafforzare l'organico dell'UDSC coerentemente con i compiti che svolge»

salari più alte. Il nuovo sistema può offrire una piattaforma politica che permetta al Parlamento di apportare correttivi, quantomeno teoricamente?

Non voglio lavorare solo per il personale delle fasce salariali più alte, ma per tutti, e in particolare per il personale dell'UDSC, che a mio avviso merita un trattamento particolare rispetto al resto del personale della Confederazione.

Alle altre associazioni del personale della Confederazione servirà un po' di tempo per adattarsi alla situazione venutasi a creare dopo la tua elezione

alla presidenza di Garanto. Come vedi la collaborazione con la Comunità di interessi del personale della Confederazione?

Non sono stato eletto per fare una rivoluzione, ma per costruire, insieme ai miei vicepresidenti, la migliore collaborazione possibile nell'interesse dei nostri soci.

«Non mi sono fatto eleggere per cercare il successo personale»

Intendi proporti come un presidente centrale autorevole e risoluto oppure come primo servitore del comitato centrale e delle sezioni?

Non mi sono fatto eleggere per cercare il successo personale. Credo nel lavoro di squadra. Intendo collaborare con il comitato centrale, i vicepresidenti e i segretari.

Garanto ha perso molti soci, soprattutto dal 2016. Bisogna invertire questa tendenza. A tuo avviso si tratta di un problema strutturale o pensi che sia

possibile aumentare il numero di soci a medio termine?

Il reclutamento di nuovi soci è tra le mie priorità e tra quelle della presidenza. Se vogliamo influenzare le decisioni politiche, dobbiamo aumentare il numero di iscritti al sindacato. Abbiamo già iniziato a discuterne.

Puoi fare una promessa, qualcosa che sicuramente farai o potrai realizzare?

Con il gruppo parlamentare che si sta costituendo, e grazie a un migliore monitoraggio degli oggetti parlamentari, voglio fare in modo che le richieste del personale dell'UDSC trovino maggiore ascolto sia in Parlamento, sia in seno al DFF e alla direzione dell'UDSC.

L'elezione del presidente è avvenuta tramite voto segreto. Nella foto Kaspar Haldemann mentre infila la propria scheda nell'urna.



RISOLUZIONE

Appello per proteggere l'integrità del personale dell'UDSC

Prima di eleggere il nuovo presidente centrale, i delegati al congresso hanno adottato la risoluzione «Appello per proteggere l'integrità del personale dell'UDSC». Nella risoluzione Garanto chiede di mantenere la 7a settimana di vacanze e il premio di fedeltà per il personale operativo, due conquiste che il Consiglio federale intende stralciare o dimezzare in tutti i Dipartimenti. L'appello è rivolto anche alla direzione dell'UDSC affinché faccia pressione sulla capa del DFF, Karin Keller-Sutter, a nome del personale. Trovate maggiori informazioni sulla risoluzione nel nostro sito web.



© Foto: Riccardo Turla

Il mattino prima dell'AD e del congresso: la vicepresidente Sabine Berger (a sinistra) e la segretaria centrale Debora Caminada mostrano che l'unione fa la forza.

Garanto chiede sostegno per le famiglie e i pensionati

Sullo sfondo dell'imminente elezione del presidente centrale, a Thun i lavori dell'assemblea dei delegati hanno prodotto risultati costruttivi. Le proposte delle sezioni e del comitato centrale sono state accolte positivamente. I buoni risultati e il preventivo in pareggio per il 2025 hanno contribuito a rasserenare gli animi.

Testo e foto: Riccardo Turla



Il copresidente ad interim Roberto Messina ha condotto l'assemblea dei delegati con stile.

L'assemblea dei delegati si è svolta venerdì mattina, 13 giugno, senza particolari sorprese e in tempi brevi. L'unico elemento di disturbo è stata la temperatura della sala. Per dare un po' di refrigerio viste le temperature estive che hanno sfiorato i 30 gradi, la segretaria centrale Debora Caminada ha fornito dei ventagli alle partecipanti (foto piccola in basso a sinistra a pag. 12). Tutte le proposte delle sezioni e del comitato centrale sono state approvate a larga

maggioranza. Grégoire Comte (sezione Berna) è stato eletto senza voti contrari nel comitato centrale che ritrova ufficialmente la composizione prevista di 11 membri.

I conti sono molto migliori rispetto a quanto temuto lo scorso anno

La trattanda riguardante le finanze, che lo scorso anno aveva suscitato accese discussioni, quest'anno è filata liscia come l'olio. Il temuto disavanzo di 80

000 franchi per il 2024 messo sul tavolo all'assemblea di Bienne si è rivelato una stima eccessivamente pessimistica tanto che il consuntivo chiude con un utile di oltre 7000 franchi. Per il 2025 il cassiere centrale Marc Winkler presenta un preventivo in pareggio.

Le proposte, tutte accolte, riguardavano temi d'attualità. I delegati hanno approvato l'adeguamento delle condizioni di assunzione e del regolamento spese per il personale del segretariato



Per il 2025 il cassiere centrale Marc Winkler ha presentato un preventivo in pareggio.

centrale. In sostanza si trattava di aggiornare disposizioni ormai obsolete e di adeguarle alla realtà dei nostri giorni integrando norme sul telelavoro e un nuovo orientamento operativo. Su proposta della sezione reNo i delegati hanno completato le disposizioni in materia di congedo paternità e servizio militare per le donne.

Due proposte per le famiglie

La sezione Romandia ha proposto di adeguare le disposizioni sulla pianificazione degli interventi del regolamen-

to di servizio D52: Garanto chiederà all'UDSC di comunicare i turni di lavoro con un mese di anticipo invece di due settimane. Per i dipendenti con figli piccoli due settimane sono troppo poche per organizzare la custodia dei figli. L'UDSC è già informato in merito.

La sezione Romandia ha inoltre chiesto all'UDSC di elaborare un regolamento chiaro e moderno per i conducenti cani che tenga conto del benessere degli animali e assicuri trasparenza sulle modalità di riacquisto di un cane di servizio se il conducente lascia l'UDSC. Il tema è

complesso e da alcuni anni c'è un vuoto legislativo. L'UDSC ha tuttavia comunicato che ci sta lavorando. Bisogna trovare il giusto equilibrio tra le esigenze dell'animale, quelle del conducente e quelle dell'UDSC. Una sfida impegnativa.

La compensazione del rincaro sulle rendite è tuttora di attualità

Due proposte erano praticamente equivalenti: le sezioni Romandia e Svizzera nord-occidentale chiedono la compensazione del rincaro sulle rendite di Pubblica. Durante la discussione due partecipanti hanno evidenziato la complessità della materia e i limiti imposti dalla legge e hanno esortato il comitato centrale a non perdere di vista la questione. Il sì dei delegati a queste proposte è una chiara esortazione a fare pressione su PUBLICA. Garanto dovrà informare i soci regolarmente sugli sforzi compiuti e sull'evoluzione della tematica.

L'ultima proposta in discussione chiedeva a Garanto di rendere più trasparente l'applicazione delle decisioni dei delegati. Le persone responsabili dovranno informare periodicamente sull'andamento dei lavori invece che solo in occasione dell'assemblea dei delegati.

Un occhio di riguardo per le esigenze dei soci pensionati

Alla trattanda Diversi si è sviluppata una vivace discussione sulle esigenze dei pensionati. La sezione ReNo ha proposto di inviare per mail o pubblicare online il giornale o i contenuti riguardanti i pensionati. Durante la discussione sono state formulate alcune proposte interessanti per raggiungere efficacemente questa categoria di personale. Il comitato centrale ha promesso di allestire un'analisi delle esigenze e di elaborare una soluzione nell'interesse dei soci pensionati.

L'alcol rischiava di far saltare la legge sulle dogane

La legge sulle dogane è fatta e finita anche se per l'entrata in vigore definitiva bisogna ancora attendere le pertinenti ordinanze e l'ultimo periplo tra le cerchie e gli uffici interessati. Nell'attesa rimane applicabile la vecchia legge.

Testo: Riccardo Turla

Il Consiglio nazionale e il Consiglio degli Stati hanno trovato un accordo e finalmente hanno emanato la nuova legge sulle dogane. A inizio giugno le due Camere hanno appianato rapidamente le ultime divergenze e il 20 giugno hanno approvato la legge in votazione finale. Ora bisogna affrontare gli ultimi lavori in vista dell'entrata in vigore effettiva. Questa fase potrebbe richiedere anche più di un anno.

Il Consiglio degli Stati infastidito dall'imposizione delle bevande spiritose

La legge sulle dogane ha rischiato di essere bocciata dal Consiglio degli Stati in votazione finale a causa dell'imposizione delle bevande spiritose. Il settore degli alcolici non ha gradito l'integrazione della legge sulle bevande distillate nella legge sulle dogane. La capa del DFF, Karin Keller-Sutter, voleva assolutamente concludere questo periplo che dura da ormai tre anni e ha convinto il Consiglio degli Stati ad aderire alla sua causa con una sorta di promessa: approvando la legge sulle dogane, si sarebbe risolta anche la questione dell'imposizione delle bevande spiritose. Normalmente in questi casi sarebbe necessaria una domanda formale al Parlamento e una votazione. Se la mossa è fattibile nell'ottica dello Stato di diritto o se potrà costituire un precedente per future votazioni su leggi mastodontiche e contestate sarà probabilmente oggetto di analisi da parte di costituzionalisti e, forse, anche di politologi.

Ma che razza di legge è se riesce ad entrare in vigore solo grazie a un trucco che ricorda le abilità di evasione del famoso mago Houdini? Vista l'imminente chiusura di redazione, il giornale di Garanto non è riuscito a scoprire cosa pensano il settore dei distillati o i costituzionalisti. Comunque sia, il Parlamento ha approvato la legge.

Keller-Sutter ha fatto di tutto per l'approvazione della legge sulle dogane

Fa tuttavia riflettere il fatto che per salvare la legge

Keller-Sutter abbia dovuto intervenire a più riprese in modo energico: nella primavera 2023 ha creato il gruppo di lavoro Hofmann per ovviare alle lacune più gravi del progetto e qualche settimana dopo ha evitato la proposta di rinvio della Commissione dell'economia e dei tributi con un appassionato discorso in Consiglio nazionale. Infine, il 20 giugno 2025 ha presentato l'imposizione delle bevande spiritose alla frontiera. Solo il futuro ci dirà se le ordinanze alla legge sulle dogane potranno mascherare o eliminare gli errori nell'architettura della legge.

Ora si passa alle ordinanze

Si presume che nei prossimi mesi gli uffici discuteranno i dettagli dell'implementazione e definiranno le ordinanze. Rimangono da chiarire tra l'altro questioni fiscali e di politica di sicurezza. Le ordinanze verranno infine sottoposte agli uffici, ai dipartimenti, ai Cantoni, alle associazioni e alle cerchie interessate dalla legge sulle dogane per l'ultima grande consultazione. In questo contesto dovrebbe essere interpellato anche Garanto in qualità di rappresentante del personale dell'UDSC. Dato che le consultazioni potrebbero richiedere più tempo del solito e che potrebbe rendersi necessario un adeguamento di alcune soluzioni già decise internamente nell'ambito di DaziT, è possibile che l'entrata in vigore della nuova legge sulle dogane richieda mesi se non addirittura anni.

Marco Benz nuovo direttore supplente dell'UDSC

Alla chiusura di redazione, il giornale non è riuscito a stabilire se e in che misura le ordinanze alla legge sulle dogane e la procedura di consultazione siano legate alla nomina di Marco Benz quale direttore supplente dell'UDSC. Appare tuttavia evidente che con le sue competenze di specialista doganale Benz, in carica dal 1° luglio, avrà un ruolo fondamentale nell'ultimo atto del dramma che accompagna la legge sulle dogane.

AZB
CH-3007 Bern
P.P. / Journal

Post CH AG